Frühe Untersuchungen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **72 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grabungen von HAUERSTEIN (1966) und GYGI (1977) haben diese Auffassung bestätigt. Die Fundhorizonte der hier behandelten Paraspidoceraten müssen also alle in die Transversarium-Zone gestellt werden, wobei zu beachten ist, dass der Mumienmergel infolge Kondensation an seiner Basis auch noch Ammoniten der Vertebrale-Subzone enthält. Es ist also nicht auszuschliessen, dass *Paraspidoceras* aff. *berckhemeri* schon in der Vertebrale-Zeit aufgetreten ist.

Frühere Untersuchungen

D'ORBIGNY (1847, Tf. 188) hat erstmals ein *Paraspidoceras* publiziert. Zahlreiche Autoren des 19. und des 20. Jahrhunderts beschrieben weitere Arten. SPATH (1925, S. 118) schlug «für die Gruppe des *Ammonites meriani* OPPEL» den Gattungsnamen *Paraspidoceras* vor. ZEISS (1962a) gab für die Gattung eine Diagnose und diskutierte ihre Gliederung und Abgrenzung. Er stellte alle bis damals bekannten Formen zusammen, revidierte sie und beschrieb zahlreiche neue Arten sowie Unterarten. Dieser Autor gliederte die Gattung in die Untergattungen *Paraspidoceras* SPATH (1925), *Struebinia* n.g. und *Extranodites* JEANNET (1951). Er wies darauf hin, dass aus nomenklatorischen Gründen (vgl. International Code of zoological Nomenclature 1961, Art. 23ei) *Paraspidoceras* nicht als Untergattung von *Euaspidoceras* behandelt werden kann, wie dies ARKELL in ARKELL et al. (1957) getan hat. ZEISS (1962a, S. 4) erachtete es wegen des begrenzten Untersuchungsmaterials als ratsam, nicht auf die genauen Beziehungen der Paraspidoceraten zu den Euaspidoceraten einzugehen, und behielt *Paraspidoceras* als selbständige Gattung bei. MILLER (1968, S. 128) räumte ein, dass *Paraspidoceras* durch die interstadielle Entwicklung von Schaufelknoten zwar eine innerhalb der Euaspidoceratinae klar abgegrenzte Gruppe bilde. Weil bei diesen Formen aber «zumindest über der Endwindung» paarige, etwa gleich grosse marginale und umbilikale Stachelknoten auftreten (wie bei *Euaspidoceras*), glaubte MILLER, eine generische Trennung von *Euaspidoceras* und *Paraspidoceras* sei nicht gerechtfertigt. Dieser Autor, dem ein sehr reiches Untersuchungsmaterial von mehr als 3000 Vertretern der Euaspidoceratinae vorgelegen ist, hat sich nicht zu einer taxonomischen Revision dieses Materials entschliessen können. Trotzdem hielt er es für angebracht, *Paraspidoceras*, *Euaspidoceras* und andere als Untergattungen in der Gattung *Clambites* ROLLIER zu vereinigen. Indessen gibt es Gründe für die Annahme (vgl. unten), dass es ausgewachsene Paraspidoceraten gibt, welche entgegen der Behauptung von MILLER keine umbilikale Knotenreihe entwickeln. Aus diesem Grund und wegen anderer Überlegungen, welche am Schluss unserer Arbeit dargelegt werden, wird hier *Paraspidoceras* im Sinn von ZEISS (1962a) interpretiert, das heisst als getrennte Gattung behandelt. Dies tat auch SEQUEIROS (1974), der erstmals eine Anzahl Paraspidoceraten aus Spanien beschrieb und abbildete. ENAY (1966) und DUONG (1974) machten genaue Angaben über die Fundschichten einiger Arten von *Paraspidoceras* im östlichen Frankreich. SAPUNOV (1973) beschrieb zwei Paraspidoceraten-Arten aus Algerien. GEYER in BARTHEL et al. (1966, S. 190) erwähnte ein *Paraspidoceras* aus dem subbetischen Jura der Provinz Murcia, Spanien. Auch SEYFRIED (1978) fand in dieser Gegend Paraspidoceraten.